

Die Schwarzfärber Urkunde

Im Zusammenhang mit Ehrungen des VDTF hört und liest man immer wieder von der „Schwarzfärber Urkunde“. Was hat es damit eigentlich auf sich?

Laut Vereinssatzung §8 kann der Verein „für besondere Verdienste oder langjährige Zugehörigkeit Ehrungen verleihen. Die Vergabe von Ehrungen wird in der Geschäftsordnung geregelt.“. Dort steht unter IV. Ehrungen, Ziff. 2. („Der Verein nimmt für die Dauer der Zugehörigkeit folgende Ehrungen vor“) c) „Urkunde ‚Schwarzfärber‘ und Vereinsnadel in Gold für 50-jährige Mitgliedschaft.“

Im Mittelalter wurden Stoffe meist mit Pflanzen oder Pflanzenextrakten gefärbt. Mineralische oder tierische Farbstoffe wurden eher selten eingesetzt. Man färbte gesponnenes Garn, das fertige Gewebe oder Tuch, wie auch die gewaschene Wolle. Das Farbergebnis hing allerdings von vielen oft unbeeinflussbaren Faktoren ab, wie z.B. der Wasserhärte oder dem Mineralstoffgehalt. Das gleiche Färbekraut konnte bei verschiedenen Wasserhärten völlig unterschiedliche Farbsättigungen oder Farbnuancen ergeben.

Damit Farbstoffe dauerhaft auf dem Textil haften, mussten die Stoffe vor dem eigentlichen Färben gebeizt werden. Beizmittel wie Alaun machten die Faser erst aufnahmefähig für die Farbstoffe.

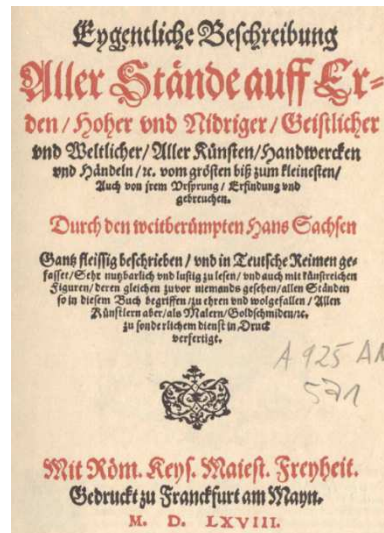
Das Färben eines tiefen Schwarz wurde als besondere Kunst angesehen, da es nur mit großem Aufwand zu erreichen war und viel Erfahrung abverlangte. Blauholz und Extrakte des Sumachholzes, in mehreren Arbeitsgängen überfärbt, waren zum Beispiel eine Möglichkeit um tiefe Schwarztönungen zu erhalten.

In seinem berühmten Ständebuch, welches 1568 in Frankfurt am Main erschienen ist unter dem Titel „*Eygentliche Beschreibung aller Stände auff Erden, hoher und nidriger, geistlicher und weltlicher, aller Künsten, Handwercken und Händeln*“, hat Hans Sachs zum Beispiel nur den Schwarzfärber aus der ganzen Vielfalt der Färber aufgeführt. Das unterstreicht die Bedeutung dieses Berufsstandes und ist mit ein Grund, warum der VDTF und einer seiner Vorgängervereine die Urkunde dieses Namens als besondere Anerkennung ausgewählt hat. Verziert ist das Ständebuch mit Holzschnitten von Jost Amman.

Der Holzschnitt des Schwarzfärbers zusammen mit den Reimen von Hans Sachs wird als Schwarzfärber Urkunde zur Anerkennung an verdiente Mitglieder des VDTF überreicht.

Nachstehend eine Abbildung des Original-Titelblatts des Ständebuches von Hans Sachs sowie die Seite über den Schwarzfärber als Vorlage für die Urkunde.

Background Information



Der Text lautet:



Ich bin der schwarz Farb ein Sütcher /
Ferb den Kauffleuten die Schwabnthücher
Grün / graw vnd schwarz / vnd darzu blaw /
Darzu ich auch ein Mänge hab /
Daß ich sie mang fein gell vnd glat /
Auch was man sonst zu ferben hat /
Vnd mangeln findt man mich allzeit /
Darzu gutwillig vnd bereit

Bildquellen: Gemeinfrei unter wikisource.org